

Wochenblatt

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

N^o 9.

Sonnabend, den 7. März

1903.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlensstraße 47 D), sowie von den Herren Barbier Baß in Reichenbrand, Buchhändler Clemenß Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Corpusszeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Gemeindeabgaben.

Am 2. März a. e. ist der 1. Termin der Gemeindeabgaben und des Schulgeldes auf 1903 fällig.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht dieses mit dem Bemerkten hierdurch bekannt, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumnisse das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 27. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Am 16. März d. J. wird der 1. Termin der diesjährigen Rente fällig und ist spätestens bis zum

31. März d. J.

an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 6. März 1903.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Volksbibliothek zu Reichenbrand.

Die im Besitze der Gemeinde Reichenbrand befindliche Volksbibliothek, z. Z. 800 Bände, wird der Einwohnerschaft zu weiserer Benutzung angelegentlich empfohlen.

Die Bücherausgabe erfolgt im Schulhausanbau

Sonntags von 11—2 Uhr

und Mittwochs von 12—1 Uhr.

An Besorgegebühren sind im Voraus zu entrichten:

für kleine Bücher 3 Pfg. pro Woche,

große 5 Pfg.

Die Bibliothek hat in letzter Zeit einen bedeutenden Zuwachs von mehreren Bänden neuerer Erzählungen, Novellen, Romanen, polnische und französische Litteraturgeschichten, Kriegserlebnisse von 1870/71, Erd- und Völkerkunde und Reisebeschreibungen erhalten, sodas dieselbe mit ihren jetzigen Beständen allen Ansprüchen zu genügen vermag.

Reichenbrand, am 6. März 1903.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Den 1. März ds. Js. wird der 1. Termin der diesjährigen Gemeindevorarbeiten fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum

15. März a. e.

an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Rabenstein, den 20. Februar 1903.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Am 16. März ds. Js. wird der 1. Termin der diesjährigen Rente fällig und ist spätestens bis zum

31. März ds. Js.

bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Rabenstein, am 6. März 1903.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Wiederholte Beschädigungen der anstehenden Straßenbäume geben Veranlassung, das Fahren mit Hand-, Kinder- u. Wagen auf den erhöhten Fußwegen bei Vermeidung eines Strafmaßes bis 50 Mk. zu verbieten.

Rabenstein, am 6. März 1903.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Wanderhochkursus betr.

Diesem Mädchen, welche sich zum Kochkursus gemeldet haben, und vorgemerkt worden sind, werden gebeten, bei Frau verw. Voelcke hier, Kirchstraße 17 Abt. V, zu einer Besprechung und zwar: die für den Abendkursus angemeldeten

Sonntag, den 8. März d. J. Nachm. 2 Uhr

und die für den Tageskursus gemeldeten

Montag, den 9. März d. J. Nachm. 2 Uhr

sich gefl. einzufinden zu wollen.

Rabenstein, am 25. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.

Wertliches.

Reichenbrand, am 2. März 1903. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse erfolgten im Monate Februar d. J. 85 Einzahlungen im Betrage von 27299 Mk. 98 Pf. und 15 Rückzahlungen im Betrage von 793 Mk. 83 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 39357 Mk. 68 Pf., die Gesamtausgabe 17794 Mk. 06 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 21563 Mk. 62 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % und solche, welche bis zum 3. eines Monats erfolgen, noch für den vollen Monat verzinst.

Rabenstein, am 2. März 1903. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Februar ds. Js. 72 Einzahlungen im Betrage von 13907 Mk. 37 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 20 Rückzahlungen im Betrage von 2080 Mk. 69 Pf. Eröffnet wurden 14 neue Konten, geschlossen 1 Konto. Zinsbar angelegt wurden 9000 Mk. — Pfg. Die Gesamteinnahme betrug 13907 Mk. 62 Pf., die Gesamtausgabe 11086 Mk. 39 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 5590 Mk. 85 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Februar beziffert sich auf 24994 Mk. 01 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Am 1., 2. und 3. des Monats erfolgende Einzahlungen werden voll verzinst.

Lori.

Original-Noman von Irene v. Dellmuth.
(21. Fortsetzung.)

Lori fühlte sich sehr niedergeschlagen. Das zarte Gesicht zeigte eine durchsichtige Blässe, und sie ähnelte in diesen Tagen mehrmals den Wunsch, nach Hause zurückkehren zu wollen, dort hoffte sie, eher wieder völlig gesund werden zu können. Als sie eben den Entschluß gefaßt hatte, an den Vater zu schreiben wegen ihrer Heimkehr, da traf ein Brief von ihm ein, worin er sich bei Tante Kathinka für längeren Besuch anmeldete. In etwa einer Woche wollte er eintreffen. Bis dahin hoffte er, die nötigen Arbeiten bewältigt zu haben.

Nun hieß es dableiben, denn der Vater schien sich auf seinen Besuch bei der Schwester sehr zu freuen, und Lori mochte ihm die Freude nicht verderben. Jedenfalls aber wollte sie zugleich mit ihm nach Hause zurückkehren.

Den Briefe, der die Adresse der Tante trug, lag noch ein besonderer Zettel bei, den Fräulein Kathinka unbemerkt wegnahm. Er schien in großer Eile geschrieben zu sein und enthielt nur die wenigen Zeilen:

„Liebe Schwester! Mein kluges Pflögeköcherchen Helene hat eben ausgefundschaftet, daß Loris ehemaliger Verehrer, von dem ich Dir bereits schrieb, die Absicht hat, persönlich nach A. . . zu reisen, um womöglich mit Lori zusammenzutreffen. Suche zu verhindern, daß die Beiden sich sehen, laß das Mädel, die Lori, nicht aus den Augen, der junge Mann wird morgen oder übermorgen bei Euch eintreffen. Wenn ich mich losmachen kann, so komme ich bis dahin selbst. Konrad.“

(Nachdruck verboten.)

„Nein, nein, das darf nicht geschehen, daß die beiden sich wiedersehen.“

Kathinka rief ihren Neffen und zog diesen zu Rate.

„Das beste ist, wir machen eine kleine Vergnügungstour,“ meinte Theo, „dann mag der schlaue Herr warten, bis wir zurückkommen. Er soll sich nur die Zeit nicht lang werden lassen. So sind wir ganz sicher, daß Lori ihm nicht begegnet.“

„Du hast recht,“ lächelte die Tante, „Du hast eben immer die besten Einfälle, bist ein kluger Junge.“

Theo fühlte sich sehr geschmeichelt von dem Lob.

Lori wollte zwar nicht recht hören, als Fräulein Kathinka mit dem Vorschlag zu einer mehrtägigen Tour heransrückte; es hatte sich ihrer eine Apathie bemächtigt, die sie gegen jedes Vergnügen gleichgültig machte. Kaum, daß sie hier und da den Garten aufsuchte, wo sie sonst so gern weilte; sie fand auch daran keine Freude mehr.

Doch ließ sie sich überreden, die Tour mitzumachen, und widerwillig sagte sie zu. Verschiedene Nachbarkfamilien, mit denen man zuweilen verkehrte, wurden ebenfalls eingeladen, und erklärten sich einverstanden. Die kleine Gesellschaft beschloß, am andern Mittag aufzubrechen. Man versprach sich sehr viel Vergnügen von dem Ausflug.

9.

Auf dem Lindemannshof ging inzwischen scheinbar alles den alten Gang. Johannes besorgte pünktlich seine Obliegenheiten, er überwachte die Feldarbeiten und half da und dort selbst mit, er suchte jeden, auch den kleinsten Kerger von seinem Vater fern zu halten, um ihn womöglich in freundlichere Stimmung zu versetzen. Vergebens bemühte er sich, den Alten zugäng-